PB.L-01-280

Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Jutta Paulus (KV Neustadt-Weinstraße)

Änderungsantrag zu PB.L-01

Von Zeile 279 bis 291:
Die Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) vor über 20 Jahren war der Startschuss für die Energiewende in Deutschland. ~~Doch jetzt, bei einem Erneuerbaren-Anteil von fast 50 Prozent im Strombereich, brauchen wir ein Energiemarktdesign, das Ökostrom in den Mittelpunkt rückt und zugleich die Sektorenkopplung unterstützt. Unser Ziel ist, dass erneuerbarer Strom künftig stärker marktgetrieben und systemdienlich vergütet wird. In einem ersten Schritt werden wir dafür sorgen, dass auch außerhalb des EEG langfristige Lieferverträge zwischen Ökostromerzeugern und Verbraucher*innen geschlossen werden können. Zudem wollen wir den Ökostrommarkt für neue EEG-Anlagen öffnen, sodass Endkund*innen deren Strom direkt kaufen können. In einem zweiten Schritt geht es darum, nicht die Arbeit, sondern die zur Verfügung gestellte Leistung zu entlohnen. Damit stärken wir Sektorenkopplung und Versorgungssicherheit. Wenn bei fossilen Energien die CO_2-Kosten stärker eingepreist und neue Instrumente etwa für Refinanzierung und Mietermodelle geschaffen sind, kann in einem dritten Schritt die EEG-Umlage für Neuanlagen auslaufen.~~Jetzt ist es höchste Zeit, unseren Energiemarkt auf 100 Prozent Erneuerbare in Strom, Wärme und Mobilität auszurichten. Sektorkopplung und Speicher bringen klimafreundlliche Energie in alle Bereiche. Unser Ziel ist, dass erneuerbarer Strom künftig systemdienlich vergütet wird. In einem ersten Schritt werden wir dafür sorgen, dass auch außerhalb des EEG langfristige Lieferverträge zwischen Ökostromerzeugern und Verbraucher*innen geschlossen werden können. Zudem wollen wir den Ökostrommarkt für neue EEG-Anlagen öffnen, sodass Endkund*innen deren Strom direkt kaufen können. Der zweite Schritt ist die grundlegende Reform des Energiewirtschaftsgesetzes. Damit ermöglichen wir eine systemdienliche Verteilung der Netzkosten, den wirtschaftlichen Betrieb von Speichern und belohnen flexible Erzeuger und Verbraucher. Statt erneuerbaren Strom abzuregeln, ersetzt er zukünftig fossiles Gas in der Wärmeerzeugung oder lädt Elektrobusse. Wenn Strom knapp wird, können flexible Verbraucher und Speichergemeinschaften das System stützen.

Begründung

Nicht die Erneuerbaren müssen "marktgetrieben" vergütet werden, der Markt muss an die EE und ihre Eigenschaften angepasst werden.

weitere Antragsteller*innen

Philipp Bruck (KV Bremen LdW); Patrick Haermeyer (KV Mannheim); Laura Wahl (KV Erfurt); Jakob Blasel (KV Rendsburg-Eckernförde); Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Rosa Domm (KV Hamburg-Wandsbek); Justus Heuer (KV Jena); Dieter Kaufmann (KV Frankfurt); Georg P. Kössler (KV Berlin-Neukölln); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Moritz Gimpel-Henning (KV

Karlsruhe); Robin Miller (KV Berlin-Mitte); Elke Seidel (KV Potsdam-Mittelmark); Sebastian Grässer (KV Karlsruhe); Walter Schüschke (KV Hamburg-Altona); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Jürgen Eiselt (KV Frankfurt); Lukas Pilz (KV Heidelberg); Sarah Pscherer (KV Hamburg-Harburg); Julian Mensak (Hannover RV); Johnny Stengel (KV Hamburg-Nord); Delphine Scheel (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Ali Demirhan (KV Herzogtum Lauenburg); Deniz Gedik (KV Mannheim); Imke Byl (KV Gifhorn); Hans Aust (KV Aachen); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Mario Hüttenhofer (KV Konstanz); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Sven Gebhardt (KV Flensburg); Katharina Zimmer (KV Mannheim); Antigone Kiefner (KV Freiburg); Clara Madeleine Wellhäußer (KV Freiburg); Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Steffen Pichl (KV Fulda); Georg Löhr (KV Braunschweig); Patrick Voyé (KV Marburg-Biedenkopf); Nina Wellenreuther (KV Mannheim); Maximilian Kowol (KV Ostprignitz-Ruppin)